

# „Es fehlt in vielen Dingen an Leichtigkeit“

## Heimleiter Florian Schönhoff über Pflege und Sterbebegleitung im St.-Anna-Stift während Corona

Wenn Florian Schönhoff im Gespräch „früher“ sagt, dann meint er die Zeit vor der Corona-Pandemie. Der Geschäftsführer des Alten- und Pflegeheims Sankt-Anna-Stift spricht von dem Leben vor März 2020, als Besuche noch ohne Test und Maske möglich war. Und als es die Angst vor einer Ansteckung durch das Coronavirus noch nicht gab.

» Die Mitarbeiter leben mit der Sorge, dass sie die Infektion von außen mit hereintragen.

„Es fehlt bei vielen Dingen die Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit“, sagt der Leiter der Einrichtung an der Natruper Straße. So sei das Café im Sankt-Anna-Stift eigentlich öffentlich zugänglich. Vor der Pandemie kamen deshalb oft Leute, die vorher den Park hinter dem Seniorenheim besucht hatten, auf einen Kaffee dorthin. Bewohnerinnen und Bewohner und Menschen von außen kamen so selbstverständlich zueinander. „Früher“ kamen die Bewohner aus den drei Wohnbereichen außerdem auch innerhalb der Einrichtung selbstverständlich zusammen, etwa an Weihnachten, wenn sich alle im Eingangsbereich des Seniorenheims trafen.

Dies alles ist nun nicht mehr möglich. Denn um die Bewohner vor einer Ansteckung mit Corona zu schützen, ist der Alltag geregelter als vorher und

es gelten strenge Hygienevorschriften. Das ist auch für das Pflegepersonal belastend, das sich täglich testen lassen und den ganzen Tag FFP2-Masken tragen muss. „Die Schichten und unsere drei Wohnbereiche sind außerdem streng voneinander getrennt“, erklärt Schönhoff, „dadurch ist Flexibilität verloren gegangen.“ Denn ein Tausch der Schichten, wie er vor Corona möglich war, ist so deutlich schwerer geworden. Das macht den Alltag der 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht leichter. Überhaupt haben sie mehr Arbeit, etwa dadurch, dass sie bei jedem Bewohner täglich Fieber messen müssen. Und dann ist da noch die Angst der Mitarbeiter, sie könnten die Bewohner anstecken. „Sie leben mit der Sorge, dass sie die Infektion von außen mit hereintragen“, sagt Florian Schönhoff. Ein Besuch im Supermarkt könne da schließlich schon reichen.

Die alten Menschen brauchen in dieser Zeit besonders viel Zuspruch durch das Pflegepersonal und die Seelsorge. Besonders nötig wurde das, als 2020 und vor einigen Wochen Corona-Ausbrüche die Heimleitung dazu zwangen, ein Besuchsverbot auszusprechen. Den Bewohnern wurde angeboten, über Skype mit ihren Angehörigen zu sprechen. „Aber das ist schwierig für ältere Menschen, die zum ersten Mal in ihrem Leben über einen Bildschirm mit anderen sprechen“, sagt der Heimleiter. Der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen.

Doch der Pflegeheimleiter und seine Mitarbeiter tun alles, um den Bewohnern und ihren An-

Telefon 05401 365 16 60  
Iburger Straße 2 · 49170 Hagen a.T.W.

# ENIGMA

## GYROS-RESTO

Öffnungszeiten:  
Mi.–Mo. 17–22 Uhr  
Di. Ruhetag

enigma-resto.de

NEU

GENIEßEN. SCHMECKEN. TRINKEN

Lieferzeiten:  
Ab 17 bis 22 Uhr  
Lieferservice nur bis 7 km  
Lieferkosten 2€

PARTYSERVICE AB 20 PERSONEN  
ANRUFEN und BESTELLEN: 05401 365 16 60  
oder 0176 727 720 52

LIEFERSERVICE AB 20 €  
Für jede Lieferbestellung ab 40 € eine Flasche  
Cola, Fanta, Sprite (1,0 l) oder Retsina (0,5 l) GRATIS.  
ab 60 € eine Flasche griechischen  
Wein (0,75 l) GRATIS.



Heimleiter Florian Schönhoff vermisst durch Corona die Leichtigkeit im Alltagsleben. Doch zum Glück entspannt sich die Lage allmählich.

gehörigen die Situation so angenehm wie möglich zu machen. „Besuche sind jederzeit möglich“, betont Schönhoff. Um den Stift zu betreten, sind FFP2-Maske und ein nicht mehr als 24 Stunden alter Test nötig. Dafür werden im St. Anna-Stift täglich von 14 bis 16 Uhr Tests angeboten.

„Wenn ein Bewohner stirbt, lassen wir auch mehr als die sonst zwei erlaubten Angehörige rein“, so Florian Schönhoff. Dann können etwa auch die Enkel in die Einrichtung, um sich von dem Verstorbenen zu verabschieden.

Das Sankt-Anna-Stift stemmt sich mit aller Macht gegen die Auswirkungen der Pandemie und unternimmt alles, um die Situation für Mitarbeiter und Bewohner zu erleichtern. So war es

im Dezember 2020 eine der ersten Einrichtungen in Deutschland überhaupt, in denen geimpft wurde. Inzwischen sind alle Mitarbeiter geimpft, der Großteil von ihnen sogar zum vierten Mal. Auch die meisten Bewohner haben inzwischen die vierte Impfung erhalten.

Und immerhin, die Zeiten werden allmählich besser. Vor einer Weile trat eine Theatergruppe draußen auf dem Vorplatz auf, wo für die Bewohner Stühle und Bänke aufgebaut worden waren. Auch ein Shanty-Chor singt in diesen Tagen vor dem Sankt-Anna-Stift. Heute an Christi Himmelfahrt wird außerdem ein Altar draußen aufgebaut und ein Gottesdienst gefeiert. „Es ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen“, zeigt Florian Schönhoff sich erleichtert. are ●